

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagablatte)
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtlichen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Gaaßenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

No 20.

11. März 1882.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 25. März 1882

das dem Heinrich August Großmann in Großnaundorf zugehörige Hausgrundstück Nr. 140 des Katasters, Nr. 114A des Flurbuchs, Nr. 200 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großnaundorf, welches Grundstück am 17. Januar 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1200 Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 18. Januar 1882.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung.

Anhergelangter Mittheilung zufolge wird der irrthümlich auf den 15. Mai d. J. in Goyerswerda bestimmte **Zobemarkt**

den 8. Mai d. J.,

abgehalten.
Pulsnik, am 8. März 1882.

Der Stadtrath.
Schubert.

Die abhanden gekommenen, unter Nr. 6466 und 6467 für die Gemeinde Röhrsdorf und unter Nr. 1373 für die dasige Armenkasse ausgefertigten **Königsbrücker Sparkassenbücher** werden hiermit, nachdem bezüglich derselben gemäß § 13 des diesseitigen Sparkassenregulativs verfahren worden ist, als

ungültig

erklärt.
Königsbrück, am 7. März 1882.

Der Stadtrat.
Heinze.

Bekanntmachung.

Es ist beantragt worden, den über die Parzelle Nr. 104 des Flurbuchs für **Krahan M. Eis.** führenden, im Flurbuche mit Nr. 204 bezeichneten Communicationsweg, welcher in Wirklichkeit schon lange nicht mehr besteht, zu cassiren, und nur soweit dies nöthig, als Feldweg fortbestehen zu lassen.
In Gemäßheit von § 14 Abf. 3 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 wird dies hiermit öffentlich bekannt gemacht; etwaige Widersprüche gegen die beabsichtigte Wegeeinzichung sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Kamenz, am 7. März 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Beitzwick.

Ein neues Königreich.

Die Welt ist von einem politischen Ereigniß überrascht worden: Am Montag Vormittag verkündete Kanonendonner in der serbischen Hauptstadt die Erhebung des Fürsten Milan zum Könige von Serbien. Der letzte Akt dieser Rängerhöhung hat sich genau ebenso abgepielt, als bei der rumänischen Königsproclamation im vorigen Jahre. Die Skupshtina, der serbische Landtag, hat den Fürsten Milan als König ausgerufen, sämtliche Abgeordnete begaben sich alsdann zum Fürsten, um ihm die vom Volke gewünschte Rängerhöhung mitzutheilen und Fürst Milan hat dieselbe natürlich huldvoll angenommen. Abgesehen von den eingeweihten Staatsmännern hat indessen wohl kaum Jemand geglaubt, daß die Erhebung Serbiens zum Königreiche so rasch und plötzlich kommen würde. Wichtig ist ja, daß nach Erlangung seiner vollständigen Unabhängigkeit und nach dem Vorgange Rumäniens auch Serbien nach dem Range eines Königreiches strebte, doch lag diese Rängerhöhung nicht allein in der Macht des Serbenvolkes, auch die Großmächte mußten damit einverstanden sein und die Anerkennung des neuen Königreiches zusagen. Dieserhalb unternahm Fürst Milan auch bereits im vorigen Sommer eine Rundreise nach den europäischen Kaiserhöfen, doch ist vielleicht damals das Resultat dieser Rundreise noch kein befriedigendes gewesen, denn sonst wäre die serbische Königsproclamation wohl nicht sechs Monate hinausgeschoben worden.

Gegenwärtig könnte man vielleicht argwöhnen, daß die serbische Königsproclamation ein Streich der Russen und Südslaven gegen Oesterreich sei, denn die Panislaven wünschen bekanntlich eine Vergrößerung Serbiens durch das von Oesterreich occupirte Bosnien und die Herzegowina, wir haben es indessen für sehr unwahrscheinlich, daß Serbien gegen den Willen Oesterreichs

und auch Deutschlands eine Rängerhöhung als eine Herausforderung angenommen hat, vielmehr wird Serbien die Zustimmung Oesterreichs der serbischen Königsproclamation wohl erst in den letzten Wochen in Folge seines Wohlverhaltens gegenüber dem Aufstande in der Herzegowina und wahrscheinlich auch auf Grund gewisser Abmachungen mit Oesterreich erlangt haben, denn jeden Schritt zur Errichtung eines Großserbenstaates mußte Oesterreich energig bekämpfen. Hatte daher bei Rumänien als einem viel größeren und innerhalb seiner weiten Grenzen noch viel Wachstum versprechenden Staate die Erhöhung zum Königreiche eine wichtige Bedeutung für die Zukunft des rumänischen Volkes, so ist die Königsproclamation in Serbien wohl mehr nur ein Act der politischen Courtoisie, die dem Fürsten von Serbien nach der vollständigen Befreiung von der Oberherrlichkeit der Türkei auch den souveränen Titel „König“ gegeben hat, zumal der bisherige Titel des Herrschers von Serbien sich nur durch den Zusatz „Hoheit“ von den Titeln der übrigen serbischen Hospodare auszeichnete.

Ein Blick auf die Landkarte lehrt auch, daß Serbien noch ein unbedeutendes Land ist, denn selbst mit Hinzurechnung der 1878 von der Türkei erworbenen Gebiete von Nisch, Leskowatzsch und Pirot zählt Serbien nur wenig mehr als 1000 Quadratmeilen und 1 2/3 Mill. Einwohner. Auch befinden sich Ackerbau und Viehzucht in Serbien noch auf einer niedrigen Stufe, obwohl der Boden des Landes fruchtbar ist und Industrie und Handel existiren in Serbien fast gar nicht. An Ausfuhrartikeln besitzt Serbien nur Hammel und Schweine, die in großen Herden als Weidewiehe gezüchtet werden, zuweilen exportirt Serbien auch noch in kleinerer Anzahl Rinder und Pferde, von denen es kästige Massen besitzt. Mag daher die Königskrone, mit welcher Serbien seinen Fürsten geschmückt hat, vor allen Dingen ein Maßzeichen zur

Hebung der Cultur im Serbenstaate und nicht ein Symbol für neue Länderewerbungen werden!

Zeitereignisse.

Bauzen. Am Mittwoch, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, findet im Saale der Weintraube zu Bauzen die 86. Ausschußversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz statt. Zur Berathung ist u. A. ein Antrag gestellt, wonach bei Hoher Staatsregierung dahin gewirkt werden soll, daß nach Analogie des Reichsviehseuchengesetzes künftig auch Thiere, welche in Folge des Milzbrandes, der Tollwuth oder der Impfung zu Grunde gegangen sind oder geschlachtet werden mußten, vergütet werden sollen. Ferner findet ein Vortrag des Herrn Hefster, Direktor der Zuckerrüben, Altfauer, über den Anbau der Zuckerrüben statt. Im Versammlungslokale in rden der Köhn'sche Garbenbinde-Apparat, sowie zahlreiche Flachsproben und Geräthe zur Flachsverarbeitung zur Ansicht ausliegen. Nach der Versammlung findet eine Probe mit der neuen Rißlerschen Kartoffel-Drill-Maschine statt. Zur Theilnahme an der Ausschußversammlung sind außer den Abgeordneten der Zweigvereine, welche allein Stimmrecht haben, auch alle Mitglieder der Zweigvereine berechtigt.

Radeberg. Den Berichten über die Seifersdorfer Leichenschändungsaffäre ist auch hinzuzufügen, daß der verhaftete Lumpenhändler Runath deshalb zu den behördlichen Erhebungen hinzugezogen wurde, um festzustellen, ob und wie es demselben, dem bekanntlich an einer Hand vier Finger fehlen, möglich sei, allein einen Sarg aus dem Grabe zu heben. Runath brachte wirklich einen Sarg allein heraus. In Seifersdorf selbst ist man der Ansicht, daß die Leichenberaubung schon seit Jahren stattgefunden hat und daß bei weiteren Nachforschungen ein großer Theil Gräber leer gefunden werden dürfte.

